

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

4.5.1887 (No. 105)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 4. Mai.

№ 105.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1887.

## Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 3. Mai.

In der italienischen Deputirtenkammer hat der Kriegsminister Bertole Viale gestern den mit Spannung erwarteten Gesetzentwurf über die Verstärkung der Armee vorgelegt. Der Entwurf bezweckt die Bildung von 24 Feldartillerie-Regimenten aus den gegenwärtigen 12 Regimentern zu 8 Batterien mit 6 Geschützen, ferner die Bildung von 2 neuen Kavallerie-Regimentern, von 8 Kompagnien Festungs- und Küstenartillerie und einem Regiment mit 9 Gebirgsbatterien. Die Genietruppen sollen um 12 Kompagnien vermehrt werden. Der Minister verlangt einen außerordentlichen Kredit von 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Lire für Ausrüstungszwecke, von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. für Pferdebeschaffung. In Caperta wird eine Schule für Unteroffiziere, die sich zu Offizieren ausbilden wollen, und eine Zentral-Artillerieschule eingerichtet.

Die in den letzten Mittheilungen aus Athen ausgesprochene Erwartung, daß es gelingen werde, die Ruhe auf der Insel Kreta ohne Anwendung außerordentlicher Maßregeln wieder herzustellen, wird heute in einer Depesche aus Konstantinopel bestätigt. Nach den in der türkischen Hauptstadt eingetroffenen offiziellen Berichten betrachtet man jetzt die Gefahr einer weiteren Ausbreitung der Unruhen als beseitigt. In Anbetracht des in Ostropa ohnehin reichlich vorhandenen politischen Zündstoffes ist es auch sehr zu wünschen, daß den Vorgängen auf Kreta ihr örtlicher Charakter gewahrt bleibe und daß sie sich zu keiner politischen Bewegung auswachsen.

Einer Depesche des Wolffschen Telegraphenbureaus zufolge wird über die Umwandlung der subventionirten Dampferlinie Triest-Alexandrien in eine Linie Triest-Port-Said dem Reichstage noch in dieser Session eine Vorlage zugehen. Die „Königliche Zeitung“ theilt in dieser Angelegenheit folgendes Nähere mit: „Bereits in dieser Woche wird dem Bundesrath und — wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren — gleich darauf dem Reichstage eine Vorlage zugehen, welche gewisse Abänderungen des Gesetzes über die Reichspostdampfer enthält. Diese Abänderungen betreffen in der Hauptsache die Mittelmeerzweignlinie, deren Weg statt wie bisher von Triest über Brindisi nach Alexandrien in Zukunft nur von Brindisi nach Port Said genommen werden soll. Statt dessen sollen die Dampfer beider Hauptlinien, ausgehend und einkommend, Genua anlaufen. Wenn sich auch erwarten läßt, daß die Vorlage anstandslos durchgehen wird, so erscheint es doch angezeigt, der Begründung derselben einige Worte zu widmen. Wie bekannt haben beide Hauptlinien, nach Ostasien sowohl wie nach Australien, den daran geknüpften Erwartungen in postalischer Hinsicht und im Frachtenverkehr durchaus, im Personenverkehr annähernd entsprochen. Die Posten sind in allen Fällen zum Theil ganz erhebliche Zeit vor der Fälligkeit ausgeliefert worden, die Frachtbeförderung betrug für die fünf ersten Reisen, ausgehend nach Ostasien, 7176 Kubikmeter, nach Australien 9898 Kubikmeter, rückkehrend haben die ostasiatischen Dampfer stets volle Ladung gehabt, auf der australischen Fahrt zeigt sich ein starkes Uebergewicht der Monate Oktober bis Februar, der Wollsaigon, wie zu erwarten gewesen ist. Der theilweise Ausfall in den übrigen Monaten wird ausgeglichen durch das bereits bewilligte Anlaufen von Colombo an Stelle der Tschagosinseln. Der Personenverkehr war auf der ostasiatischen Fahrt im Verhältnis zu der unglücklichen Jahreszeit von der Eröffnung der Linien bis zum Jahresende nicht unglücklich (811 Personen in fünf Reisen ausgehend, 274 rückkehrend) und wird nach der jetzt erfolgten Einstellung der drei neuen Schiffe „Preußen“, „Bavaria“, „Sachsen“ ungewisselhaft wachsen. Auf der australischen Fahrt zählte man 1759 ausgehend, 684 einkommend. Wenn es gelänge, auch auf dieser Linie, wenigstens während der Reisezeit, drei der bisher auf der New-Yorker Fahrt verwandten größeren und schnelleren Dampfer einzustellen, nach welcher Hinsicht Bestrebungen im Gange sind, so würde der Personenverkehr erheblich zunehmen. Von den Zweignlinien hat sich sehr gut bewährt die japanische, weniger die Südfeldlinie, während die Mittelmeerlinie gar keinen Erfolg gehabt hat, sondern lediglich Zubußen erfordert. Die Erwartungen, welche von der Beförderung süddeutscher Frachten über Triest auf die Hauptlinien gehegt wurden, sind gar nicht in Erfüllung gegangen. Die egyptischen Quarantänebestimmungen haben für die ersten sieben Monate des Betriebes das Anlaufen von Alexandrien überhaupt ausgeschlossen: die Dampfer sind von Triest bis Brindisi fast leer, von dort nach Port Said mit den Postfäden und sehr wenigen Passagieren gefahren. Erst seit Mitte Februar ist die Linie in der ursprünglichen Gestalt in Betrieb. Die Unzuträglichkeiten, welche sich dabei herausstellten, sind nun folgende. Einmal können und werden sich diese Störungen durch Quarantänemaßregeln sehr oft wiederholen, würden dann jedesmal eine Aenderung der Linie und eine mögliche Verzögerung der Post bedingen. Zweitens aber und hauptsächlich ist die Zweignlinie für eine Abkürzung des Reisedweges für den Personenverkehr überhaupt gänzlich unbrauchbar. Abgesehen von den Zollschwierigkeiten haben die Passagiere in Brindisi, Alexandrien und Suez die Unbequemlichkeit des Umsteigens von der Bahn auf den Dampfer, vom Dampfer auf die egyptische Bahn, dann endlich auf den Hauptdampfer, wobei dieselben zweimal im Boot offene Reden zu passieren haben. Es ist dies ein sehr starkes Hinderniß für den Personenverkehr, für Familien ein geradezu unüberwindliches und die Hauptursache für die überwiegende Benützung der Wettbewerbslinien. Das Anlaufen eines Mittelmeerhafens seitens der Hauptdampfer ist für den Personenver-

kehr eine unabweisbare Bedingung. Es ist nun als Anlaufhafen Genua gewählt worden, einmal, weil die Verbindungen mit Deutschland durch den Mont-Cenis- und Gotthardtunnel äußerst bequeme sind, ferner weil die großen Industrie- und Handelszentren Süddeutschlands zum überwiegenden Theile näher an Genua als an Triest liegen, endlich, weil für die aus Ostasien einkommende Fracht, hauptsächlich für Seide, Genua von ausschlaggebender Wichtigkeit ist. Durch Vertrag mit der Suezkanalgesellschaft ist den Reichspostdampfern jetzt die Nachtfahrt durch den Kanal endgültig bewilligt und wird der ganze Kanal daher in 17 Stunden durchfahren (also nur fünf Stunden mehr als der Sonderzug von Suez nach Alexandrien braucht, ganz abgesehen davon, daß jeder Aufenthalt in Suez vermieden wird); um den Zeitunterschied einzuholen, welcher durch das Anlaufen Genuas verursacht wird, sollen die Hauptdampfer auf dem Mittel- und dem Atlantischen Meer von jetzt an volle Fahrt laufen, was bisher nicht der Fall war. Die Mittelmeerzweignlinie soll daher, von Brindisi nach Port Said mit zwei kleinen Dampfern betrieben, einen lediglich postalischen Charakter tragen. Eine Aenderung in den Zuschußbeträgen tritt nicht ein.“

## Deutschland.

\* Berlin, 2. Mai. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Wirkl. Geh. Raths v. Wilimowski entgegen, unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt und empfing nach der Rückkehr von derselben den Oberpräsidenten von Ostpreußen, Dr. v. Schlichtmann, und darauf den Staatssekretär des Auswärtigen, Grafen Bismarck. Seine Majestät der Kaiser wird sich, wenn das Wetter günstig ist, morgen gegen Mittag nach Potsdam begeben, um daselbst der Besichtigung beim 1. Garberegiment zu Fuß beizuwohnen.

Der kaiserlich deutsche Vorkämpfer bei der französischen Republik, Graf Münster, der mit Urlaub einige Zeit in Berlin verweilt, hat gestern Berlin wieder verlassen, um auf seinen Posten nach Paris zurückzukehren.

In der am 30. April abgehaltenen Plenarversammlung genehmigte der Bundesrath, wie die Mittheilung des Wolffschen Bureau besagt, den Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Branntweins mit den von den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Justizwesen und für Rechnungswesen vorge schlagenen Abänderungen. Der Gesetzentwurf wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Jahr 1887/88 wurde an den Ausschuß für Rechnungswesen zur Vorberatung überwiesen. Mit der erfolgten Ueberweisung des Antrags Badens betreffend die Statuten der Badischen Eisenwerke erklärte sich die Versammlung einverstanden. Den Vorsitz führte in der Sitzung zunächst der Staatsminister Staatssekretär des Innern v. Bötticher, nach eingetretener Behinderung desselben der königlich bayrische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Staatsminister Dr. v. Nibel.

In Bezug auf die Branntweinsteuer-Vorlage können die „B. P. N.“ mittheilen, daß die Annahme der Vorlage in der letzten Plenarversammlung des Bundesraths mit Einstimmigkeit erfolgt ist. Die „N. A. Z.“ gibt mit Vorbehalt Mittheilungen der „Frankf. Ztg.“ und der „N. Fr. Pr.“ über den Inhalt der Vorlage wieder. Danach bestände der Hauptgedanke der neuen Vorlage in Folgendem: Ein bestimmtes, nach dem Konsum in Norddeutschland bemessenes Quantum der Spiritusproduktion solle einer Konsumsteuer von 50 M. pro Hektoliter unterliegen; die über dieses Quantum hinausgehende Produktion solle mit 70 M. pro Hektoliter besteuert werden; auf diese Weise würde also doch eine Art Kontingentierung eingeführt werden. Die süddeutschen Staaten sei gegenüber der Konkurrenz der norddeutschen Brennereien dadurch ein Vortheil zugesichert, daß der Steuerfuß für das die geringere Steuer zahlende Quantum niedriger gegriffen ist.

Es steht, den „B. P. N.“ zufolge, außer Zweifel, daß der Reichstag bis Mitte Juni zusammenbleiben muß, wenn das zur Verabschiedung bestimmte Gesetzesmaterial erledigt werden soll. Heute sind dem Reichstage die Novelle zur Gewerbeordnung und das Gesetz betreffend die doppelte Anrechnung der Dienstzeit der kaiserlichen Beamten in den deutschen Schutzgebieten zugegangen. Die Branntweinsteuer-Vorlage wird, derselben Quelle nach, für Donnerstag erwartet; die Zuckersteuer-Vorlage soll in diesen Tagen dem Bundesrath zugehen. Der Landtag dagegen wird spätestens am 14. Mai schließen können. Der Vertrag mit Waldeck und der Nachtragsetat werden die Budgetkommission nicht lange beschäftigen und in den ersten Tagen der nächsten Woche dürften die dritten Lesungen der Gesetze, betreffend die Fürsorge für die Beamten in Folge von Betriebsunfällen, die Landgüterordnung für Kassel, die Vorlage betreffend die Radfelgenbreite, die Kreisheilung der Provinzen Posen und Westpreußen und das Bergwerkseigenthum in Hessen-Nassau, beendet sein.

Der dem Reichstag eingegangene Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten bestimmt, daß die in Schutzgebieten zugebrachte Dienstzeit den Beamten bei mehr als einjähriger Verwendung daselbst im Falle der Pensionir-

ung doppelt angerechnet werde und daß Gouverneure, Kanzler, Kommissare jederzeit mit einem gesetzlichen Wartegelde in einseitigen Ruhestand versetzbar sind.

Am Dienstag, den 3. d. M., findet beim Reichskanzler Fürsten von Bismarck eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt.

Das Abgeordnetenhaus überwies den Nachtragsetat in erster Lesung an die Budgetkommission. Gegenüber dem Abg. Wehr, welcher die lex Huene befreitigt haben wollte, erklärte der Finanzminister, die Regierung könne nicht die Hand zur Beseitigung der lex Huene bieten; denn wenn das Gesetz auch nicht die beabsichtigte Wirkung gehabt habe, enthalte es doch sehr gute Seiten, die von den Gegnern nur stets übersehen würden, während sie die unangenehmen Seiten stets hervorkehrten. Vom Standpunkte der Regierung könne er sich nur dem Vorschlage auf Prüfung der Vorlage durch die Budgetkommission anschließen. Der Gesetzentwurf über das Bergwerkseigenthum in den ehemals großherzoglich und landgräfllich hessischen Gebietsheilen Hessen-Nassaus wurde en bloc in erster und zweiter Lesung angenommen. Der Antrag Sassen, betreffend den Ersatz des 1864 im Kreise Sonderburg entstandenen Kriegsschadens, wurde abgelehnt. Hierauf wurde eine Anzahl Petitionen fast durchgängig nach den Anträgen der Kommission erledigt. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt. Auf der Tagesordnung steht der Antrag Wimmerode wegen Erhöhung der Getreidezölle.

Strasburg, 2. Mai. Das telegraphisch schon angekündigte Dementi der „Landeszeitung f. E.-L.“, die Meldungen mehrerer Blätter über die angeblich geplante Verhängung des Belagerungszustandes über Elsaß-Lothringen ist auch der Form nach bemerkenswerth; wir geben es deshalb nachstehend im Wortlaut:

„Die „National-Zeitung“ hat kürzlich das, durch das Wolffsche Bureau weiter verbreitete und seitdem auch durch Berliner Telegramme der „Frankfurter Zeitung“ und des „Frankf. Journals“ unterstützte Gerücht gebracht, daß in Elsaß-Lothringen zur Abwehr landesverrätherischer Unternehmungen oder Anzettlungen der Kriegszustand verhängt werden solle. Dieser, schon innerlich unwahrscheinlichen Nachricht fehlt jede Begründung. Es ist sehr bedauerlich, daß auf solchem Wege derartige demüthigende Gerüchte verbreitet werden, welche ganz geeignet sind, die öffentliche Meinung aufzuregen und zu verwirren — und dies zu einer Zeit, in welcher Vertrauen zur Dauerhaftigkeit des Friedens vor Allem dringend noth thut. In ihrer Nummer vom 30. April führt die „Nationalzeitung“ diesen vorerst durch ihre kurze Notiz angekündigten Gedanken in einem Leitartikel, betitelt: „Der Fall Schwebel, Frankreich und Elsaß-Lothringen“ näher aus, vermag aber dafür nur so dürftige Gründe geltend zu machen, daß wir ihre Auslassungen füglich auf sich beruhen lassen können.“

\* Metz, 1. Mai. In letzter Zeit sind verschiedene für Volksschüler eingerichtete französische Sprachkurse geschlossen worden. Dieselben wurden ohne Genehmigung der Regierung eingerichtet und verfolgten den Zweck, die wohlweislich erlassene Bestimmung zu umgehen, wonach das Französische innerhalb des deutschen Sprachgebietes vom Elementarunterrichte ausgeschlossen worden ist. Auch der Thätigkeit der Privatschulanstalten ist neuerdings eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß dieselben beim Unterrichte mehrfach in französischem Geiste geschriebene Lehrbücher in Anwendung brachten. Die Vorstände derartiger Anstalten sind nunmehr angehalten worden, künftig nur solche Lehrmittel, welche durch ausdrückliche, in jedem Falle einzeln einzuholende amtliche Genehmigung gestattet sind, in Gebrauch zu nehmen. Im Falle der Nichterhaltung dieser Bestimmung erfolgt Schließung der betreffenden Anstalten.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Mai. Der ungarische Ministerpräsident v. Tisza wird im Laufe der Woche hier erwartet. Er wird dem Kaiser vorschlagen, den ungarischen Reichstag Ende Mai zu schließen. Der Kaiser dürfte persönlich nach Pest reisen, um die Schließung der Session zu vollziehen.

## Frankreich.

Paris, 1. Mai. Bei der gestrigen Nachwahl zur Deputirtenkammer im Departement Haute-Garonne (Toulonse) wurde Calvinhae (radikal) mit 55,000 St. gewählt. Der Gegenkandidat Duboul (kons.) erhielt 53,000 St. — In Brüssel ist vorgestern der Kongovortrag zwischen Frankreich und dem Kongostaat unterzeichnet worden. Nach dem Vorschlage Freycinet's wird das Dubaughibassin zwischen den beiden Staaten getheilt, so daß Frankreich das rechte Ufer und der Kongostaat das linke Ufer mit dem von Brazza errichteten Posten am N'Koundja erhält. — Heute trat der Budgetausschuß der Kammer wieder zusammen, um in seinen Bemühungen für Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt fortzufahren.

Die letzte Post aus Madagaskar bringt den Pariser Zeitungen übereinstimmend ungünstige Berichte. Die Reisente, welche schon durch den Bruch der Dämme gegen die Ueberflchwem-

mungen zu einem guten Drittheil geführt worden war, schien Ende März durch anhaltende Regengüsse vollends gefährdet und die Vorräthe stiegen demgemäß im Preise. Eine Hungersnoth sei im Anzuge und die Regierung kümmerle sich nicht darum. Der Premierminister glaube seine Pflicht gethan zu haben, indem er den Anbau von Manioka befahl; aber da diese Knollenfrucht erst in zwölf Monaten zur Reife gelange, so sei damit nichts gethan. Im Innern der Insel herrsche tiefes Elend und längs der Küste sei die Unzufriedenheit schon so groß, daß bewaffnete Banden ungestraft die Behausungen der Europäer plündern können. Der Geschäftsverkehr sei Null, das baare Geld verschwunden und keine Möglichkeit vorhanden, einen Wechsel anzubringen. Die Folgen des Krieges treten in noch bedenklicherer Weise zu Tage, als man erwartet hatte. Dazwischen wird von Intriguen englischer und italienischer Unterthanen gegen das französische Protektorat berichtet. Es war voraussehen, daß die Räumung Samatave's den Hobas neuen Muth geben werde. Noch mehr war dies der Fall, als sie erfuhren, daß auch ein Theil der Besatzung des französisch gebliebenen Diego Suarez zurückgezogen würde — auf Befehl des Admirals Aube, der nicht einmal den Minister des Aeußern befragt haben soll. Der Generalresident selbst hat nach dem „Temps“ geäußert, daß dieser Maßregel sei die ganze Arbeit der letzten Monate verloren. So ist auf Madagascar die Lage der Franzosen in verschiedener Hinsicht wieder schwieriger geworden.

### Italien.

Rom, 2. Mai. Die Enthüllung des Denkmals Viktor Emanuel's in Venedig hat gestern Mittag stattgefunden. Um 11 Uhr begaben sich die Majestäten in Begleitung der Minister Crispi und Brin und der Spitzen der Behörden, gefolgt von zahlreichen reichgeschmückten Gondeln und Barren und von einer zahllosen Menschenmenge mit Hochrufen begrüßt, nach Riva Degli Schiavoni. Neuer Jubel erhob sich in dem Augenblicke, als die Hülle von der durch Bildhauer Ferrari hergestellten Reiterstatue fiel. Senator Fornoni und der Bürgermeister von Venedig hielten die Festreden. — Heute ist in Venedig die Kunstausstellung von dem König und der Königin feierlich eröffnet worden. — Nachrichten aus Massanah zufolge verhängte Saletta über die Küste von Massanah den Blockadezustand. (Es dürfte dies namentlich zu dem Zwecke geschehen sein, um den Waffen- und Munitionshandel mit den Agenten der Abyssinier zu verhindern.)

Die Stellung der öffentlichen Meinung in Italien zur afrikanischen Politik der Regierung ist gegenwärtig eine viel freundlichere als früher. Während früher die Aktion der Regierung betreffs Afrika's mit einem gewissen Unbehagen und Stepsis beobachtet wurde, bringt man derselben nunmehr allgemeines Vertrauen entgegen. Daß es wegen der unglücklichen Affaire von Dogali früher oder später zu einer ernstlichen Abrechnung mit Abyssinien kommen müsse, daran hat Niemand in Italien gewagt. Das Ministerium, unter dessen Regierung die unglückliche Katastrophe stattgefunden hatte, ging jedoch sichtlich seinem Ende entgegen und es konnte daher von ihm in dieser Richtung eine energische Aktion nicht gefordert noch erwartet werden. Diese Aufgabe mußte naturgemäß dem neuen Kabinette zufallen. Die vom Chef des rekonstruirten Kabinetts und neuen Minister des Aeußern, Herrn Depretis, in der Kammer abgegebene Erklärung, daß Italien die Katastrophe von Dogali nicht ungerührt lassen könne und für dieselbe sich Gemüthung zu verschaffen wissen werde, fand allgemeinen Widerhall. Den Worten der Regierung sind sofort Thaten auf dem Fuße gefolgt. Die neue Organisation des italienischen Okkupationscorps in Afrika, dessen direkte Unterstellung unter das Kriegsministerium, die Errichtung einer eigenen afrikanischen Abtheilung im Kriegsministerium, der angekündigte Entschluß der Regierung, Freiwillige für die bevorstehende Aktion in Afrika anzuwerben, das neue für die afrikanische Expedition in der Ausarbeitung begriffene Reglement u. s. w. sind lauter Vorbereitungen, welche beweisen, daß die Stunde der Abrechnung mit Abyssinien naht und eine Expedition gegen dasselbe festbeschlossene Sache ist. Ohne Ueberstürzung wird das italienische Expeditionscorps gegen Abyssinien zusammengestellt und, sobald die günstige Jahreszeit zu einer solchen Expedition gekommen sein wird, mit Energie zur Aktion geschritten werden. Die Expedition dürfte Ende September oder Anfangs Oktober ihren Beginn nehmen. Italien wird sich bei der bevorstehenden Expedition nicht mit einer militärischen Demonstration Abyssinien gegenüber begnügen, sondern in einer Art vorgehen, welche geeignet sein wird, dem italienischen Namen in Afrika für lange Zeit Respekt zu verschaffen.

### Großbritannien.

London, 2. Mai. Das Unterhaus setzt die Einzelberatung der irischen Strafrechtsnovelle in dem langsamem Tempo fort, welches durch die große Menge der Abänderungsvorschläge, über welche debattirt werden muß, bedingt wird. Zu Artikel 1, welcher die Abhaltung einer vorläufigen Untersuchung verfügt, wenn Grund für die Annahme vorhanden ist, daß ein Vergehen gegen die Strafrechtsnovelle begangen worden ist, wurde mit Genehmigung der Regierung ein von dem Parlamentarischen Anwalt beantragtes Amendement, daß der Untersuchung eine beschworene Information zu Grunde liegen müsse, angenommen. Der Obersekretär für Irland, Walfour, versprach namens der Regierung die Einbringung eines Amendements, welches die Vergehen definiren werde, betreffs welcher das Gesetz rückwirkende Kraft haben werde. — Die Zeichnungen auf das Manchester Schiffskanalprojekt haben nunmehr die Höhe von 2,700,000 Pf. St. erreicht und es fehlen nur noch 300,000 Pf. St. zu der Summe, welche garantiert werden muß, ehe die Ceremonie des ersten Spatenstichs vom Prinzen von Wales vollzogen werden kann. — In Belfast feiern gegenwärtig die zwei größten Schiffsbauhöfe der Stadt. Alle Arbeiter, mehr als 6000 an Zahl, feiern und wollen die Arbeit nicht wieder aufnehmen, bis die Arbeitgeber sich bereit erklären, die Löhne wöchentlich anstatt wie bisher alle vierzehn Tage auszuzahlen.

Die Versicherungen des Generals Wolseley und des Kriegsministers Stanhope über die Schlagfertigkeit des englischen Heeres und der Marine begegnen in der Presse nicht geringen Zweifeln. Der „Manchester Guardian“ verhält sich sehr skeptisch den von Lord Wolseley so gerühmten Reformen in der Armeeorganisation gegenüber. Er sagt: „Die zwei Armeecorps, welche jederzeit ins Feld gestellt werden können, sind eine vox et praeterea nihil. Ohne radikalere organisatorische Aenderungen, als Herrn Stanhope jemals in den Sinn gekommen, ist eine wirkliche Formation von Armeecorps und Divisionen in der britischen Armee nicht möglich. Solche Verbände sind nur möglich bei Truppen, welche bestimmte Garnisonen haben. Die Freiwilligen können beispielsweise sehr vortheilhafte permanent in Brigaden und Divisionen organisiert werden. So lange aber die Armee die Garnisonen im ganzen Lande zu versorgen, Indien mit Rekruten zu versehen hat und ein Depot für alle britischen Truppen in der ganzen Welt ist, ist eine gründliche lokale Organisation des Theiles, welcher sich im Vereinigten Königreich befindet, nicht ausführbar. Wenn Lord Wolseley die Stärke der Feldartillerie und der Kavallerie, anstatt sie herabzusetzen, verdoppelt und angemessene Abtheilungen beider wohlorganisirten Freiwilligenarmee-corps zugetheilt hätte, so würde er die Schlagfertigkeit der britischen Armee unendlich gesteigert haben.“

„Der Kriegsminister Stanhope“, schreibt ferner die „Saturday Review“, „mag sich glücklich schätzen, wenn man seine hochstehenden Pläne für die Mobilisirung zweier Armeecorps nicht allgemein die Stanhope'sche Windbeutelerei nennt. Wir stehen nicht an, zu erklären, daß die uns von jener Autorität, welche beim Bankett des Preßklubs sich so sehr rühmte, das „theatralische“ Element in der britischen Armee beizubehalten, versprochenen zwei Armeecorps nur dadurch auf dem Plan erscheinen können, indem man den altehrwürdigen theatralischen Kunstgriff benützt, Nr. 1 auf der einen Seite herausmarschiren und auf der andern Seite als Nr. 2 wieder auftreten zu lassen. Man braucht übrigens nicht einmal amtliche Information über die Angelegenheit. Ein Armeecorps läßt sich nicht wie ein Licht unter den Scheffel stellen und ebensowenig kann das Rohmaterial dazu in Schuttladen oder Pulsfächern versteckt werden. Es ist geradezu absurd, davon zu reden, zwei Armeecorps aus dem bestehenden Material bilden zu wollen. Das Publikum hat bereits so sehr allen Glauben an die Fähigkeiten des Kriegsministeriums verloren, daß es nicht eher an die Möglichkeit der Aufstellung von zwei Armeecorps für den Nothfall glaubt, bis es sie vor Augen sieht.“

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 29. April. Die Wahlen zur Zweiten Kammer wurden gestern abgeschlossen. Bezüglich der Stellung der gewählten Vertreter zu derjenigen Frage, welche die Auflösung des letzten Reichstags und die Ausschreibung von Neuwahlen zur Zweiten Kammer veranlaßte, wird mitgetheilt, daß 139 Gegner und 81 Anhänger der Getreidezölle gewählt sind, während im aufgelösten Reichstag 111 Abgeordnete der Zweiten Kammer für und 101 gegen Getreidezölle stimmten. Die 139 Gegner der letztern wurden ungefähr zu gleichen Theilen in städtischen und ländlichen Kreisen gewählt, dagegen entfallen von den 81 Freunden der Kornzölle 77 auf Landkreise.

### Rußland.

St. Petersburg, 2. Mai. Es soll jetzt bestimmt sein, daß der Kaiser mit dem Thronfolger Mitte Mai nach dem Dongebiet reist, so daß letzterer dort seinen Geburtstag verleben wird. — Das Urtheil im Nihilistenprozeß ist gestern Abend in später Stunde gefällt worden; die Verurtheilung desselben soll am Donnerstag stattfinden. Wie man erfährt, lautet das Urtheil gegen sieben Angeklagte auf Todesstrafe, gegen die übrigen auf Verweisung nach Sibirien. (In der Verhandlung hatte Staatsanwalt Reklunjobow gegen neun Angeklagte die Todesstrafe beantragt.)

### Türkei.

Kreta, 2. Mai. Die Unruhen auf Kreta haben, einseitigen Feindes politische Bedeutung. Es handelt sich um örtliche Streitigkeiten zwischen den Mohamebanern und den Christen. Die Bevölkerung ist sehr rasch mit Gewaltthätigkeiten bei der Hand; doch sind die türkischen Behörden stark genug, dieser Uebergriffe und Unruhen Herr zu werden.

### Zeitungsstimmen.

In einer Betrachtung über die Erlebigung der kirchenpolitischen Vorlage wendet sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit einer Schärfe gegen diejenigen, welche bei derartigen Aktionen sich an die Einzelheiten hängen und wegen des einen oder des anderen ihnen nicht konvenirenden Punktes ihre Mitwirkung überhaupt verweigern. „Darauf es bei derartigen Abschlüssen ankommt, ist offenbar weniger der Inhalt und das Ausmaß der einzelnen Bestimmungen, als das auf beiden Seiten obwaltende ernsthafte Bestreben, zur Verständigung und zum Frieden zu gelangen.“ Wenn nun die Organe der zu den Rekluten des Herrn Windthorst gehörenden Demokratie des Abgeordnetenhauses, welche geschlossen gegen das Gesetz stimmten, und zwar, weil es einem Theile derselben zu weitgehend und einem anderen Theile nicht weitgehend genug war, sowie die Organe des Intransigententhums im Zentrum tiefinnige Untersuchungen darüber anstellen, welche politische Bedeutung es habe, daß die regierungsfreundliche Mehrheit des Abgeordnetenhauses zwar im überwiegend größten Theile für das Gesetz gestimmt, sich jedoch zu einem Theile der Abstimmung enthalten und zu einem anderen dagegen gestimmt habe; wenn also aus dieser Haltung tiefinnige politische Kombinationen gezogen und weitgehende Folgerungen geschlossen werden, so heiße das doch den Kernpunkt der Situation absichtlich übersehen. „Denn nicht in jenen Dissidenten lag der Schwerpunkt des Interesses, sondern in dem Umstande, daß das Zentrum geschlossen für das Gesetz stimmte, und daß dieses geschah, nachdem seit Wochen der Inhalt dieses Gesetzes von der den Zwecken des Herrn Dr. Windthorst dienenden Presse als der katholischen Kirche höchst schädlich hingestellt worden war. Die regierungsfreundliche Mehrheit des Abgeordnetenhauses hat vielleicht einzelne Bedenken bezüglich der Bestimmungen dieses Gesetzes gehabt. Aber, indem man diese Bedenken zurückstellte, bewies man, daß man die Erreichung des kirchenpolitischen Friedens als das höhere, durch diese Vorlage zu erreichende Ziel ansah. Daß eine Reihe konserverativer Männer diesem Ziele das Opfer ihrer in Einzelheiten abweichenden Meinung brachte, war gewiß dankenswerth und sollte die öffentliche Aufmerksamkeit mehr hierauf, sowie die erfolgte Zustimmung des Zentrums hingelenkt werden, als auf das von den Organen des letzteren bearbeitete Thema.“

Recht charakteristisch für den die intransigente Zentrumspresse beherrschenden Geist ist, daß die „Ölnische Volkszeitung“ das kirchenpolitische Gesetz als ein neues Fildwert

bezeichnet, welches ohne die vereinigte Intervention des S. Vaters und des Reichstanzlers wohl kein halbes Hundert Stimmen bekommen haben würde.

Das Gerücht, daß zur Abwehr der landesverrätherischen Anzettlungen in Elsaß-Lothringen, wie sie bei Gelegenheit des Falles Schnebele zu Tage getreten sind, daselbst der Kriegszustand verfügt werden solle, scheint der „National-Zeitung“ große innere Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. „Deutschland kann, mitten im Frieden, seine Westgrenze oder auch nur eine Strecke derselben nicht hermetisch absperrern, darum wäre es nur ganz logisch gehandelt, wenn der Spionenhohle Boulanger's auf der französischen Seite der Grenze Elsaß-Lothringens auf der deutschen Seite derselben der Kriegszustand des von diesen Spionen zunächst in Angriff genommenen deutschen Grenzlandes mit seinen Kriegskriegsartikeln und seinem kurzen, strengen Verfahren gegen alle den deutschen Besitzstand bedrohenden Unternehmungen gegenübergestellt würde.“ Ihre Spitze gegen Frankreich würde diese den Charakter der strengsten Defensiven tragende Maßregel nur soweit richten, als dieses sich mit der dortigen Kriegspartei identifizirt. „In erster Reihe natürlich würde sich die Maßregel gegen die den Verlockungen Boulanger'scher Agenten zugänglichen Elemente in Elsaß-Lothringen wenden, gegen Leute somit, denen die Strenge der Kriegskriegsartikel die einzige verständliche Sprache ist. Das deutsche Elsaß, das deutsche Lothringen darf keine französische Spionenschule werden. Auf den Weg dazu aber scheint es unter den bisherigen Verhältnissen gerathen zu sein.“

Aus Anlaß der Aeußerung Herrn Déroulès, je eher die Franzosen den Frankfurter Vertrag auf öffentlichem Platze in Straßburg verbrennen werden, desto besser sei es für Frankreich, für die Republik und für den europäischen Frieden, schreibt die „Straßburger Post“: „Unzweifelhaft werden durch solch kindisches Maulheubenthum ganz falsche Wahnvorstellungen genährt. Haben es denn die Franzosen allein in der Hand, den Frankfurter Vertrag zu zerreißen? Sind sie des Sieges irgend wie sicher? Dann würden sie gewiß nicht zögern, den Krieg anzufangen. Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, und wir können nur wünschen, daß sich den Franzosen und der französischen Presse die andere Möglichkeit eines Krieges, nämlich wiederum besiegt zu werden, mehr und mehr als Wahrscheinlichkeit aufdrängt. Was wäre dann die Folge: der vollständige politische und wirtschaftliche Ruin Frankreichs. Europa könnte auch ohne eine Großmacht Frankreich weiter leben. Dies mögen die Franzosen rechtzeitig beherzigen und sich davor hüten, es dahin zu bringen, daß ihre Nachkommen im dritten und vierten Gliede die Verbrennung eines neueren Friedensvertrages etwa auf dem Marktplatze in Nancy oder in Belfort wünschen, aber im Gefühl ihrer Ohnmacht dazu verurtheilt sind, jeden derartigen Wunsch in der tiefsten Brust zu verschließen.“

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. Mai.

Samstag, den 30. April, Nachmittags von Schloß Eberstein zurückkehrend besuchten die Großherzoglichen Herrschaften in Baden-Baden Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Marie von Baden Herzogin von Hamilton und Ihre königliche Hoheit die Fürstin Josephine von Hohenzollern und trafen Abends 7 Uhr 15 Minuten hier ein.

Sonntag, den 1. ds., Vormittags vor dem Gottesdienst in der Schloßkirche nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog von den Obersten von Dittman, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, von Froben, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, und von Oberlieutenant von Beulwitz, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, die Monatsrapporte der betreffenden Regimenter entgegen.

Um 11 1/2 Uhr begab sich der Großherzog in das Vereinshaus des Arbeiterbildungsvereins, dessen Einladung zur Feier des 25jährigen Stiftungsfestes folgend. Von den Mitgliedern des Vereinsvorstandes empfangen und begrüßt, wurde Seine königliche Hoheit in das Versammlungslokal geleitet, wo Höchstdieselbe der Festfeier anwohnte. Nach Schluß derselben ließ sich der Großherzog noch verschiedene Mitglieder auswärtiger Arbeiterbildungsvereine vorstellen und verließ gegen 1 Uhr das Vereinshaus.

Danach fand eine Familientafel bei Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm statt, welcher die Großherzoglichen Herrschaften anwohnten.

Später ertheilte Seine königliche Hoheit der Großherzog dem Kammerherrn Freiherrn von Dungen aus Freiburg und dem Kaiserlich königlichen Kammerer und Rath am königlich ungarischen Appellhof in Pest, Herrn Julius Hettney von Matkoshetty, Privataudienz.

Danach besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit der Kronprinzessin Viktoria und dem Prinzen Ludwig Wilhelm das Jahresfest der Karlsruher Stadtmission, und zwar den Festgottesdienst in der Stadtkirche.

Gestern, Montag den 2. ds., Vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Turban zu längerem Vortrag.

Nach 12 Uhr begaben sich die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Mary nach Mannheim, um den dortigen Frühjahrs-Ferderennen anzuwohnen. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl, ebenso Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzen Ludwig Wilhelm und Max, welche Letztere von Heidelberg nach Mannheim gekommen waren, trafen dort mit den Höchsten Herrschaften zusammen. Nach dem Schluß der Ferderennen begaben sich Höchstdieselben sofort zum Bahnhof und fuhrten mit dem Zug 6 Uhr 30 Minuten hierher zurück. Prinz Karl schloß sich Ihren königlichen Hoheiten auf der Rückfahrt nach Karlsruhe an, während die Prinzen Ludwig Wilhelm und Max in Heidelberg von Höchstdieselben sich verabschiedeten.

Die Höchsten Herrschaften waren begleitet von Ihrer

Exzellenz der Frau Oberhofmeisterin von Holzling, der Hofdame Freiin von Schönau, dem Oberstammerherren Freiherrn von Gemmingen, dem Hofmarschall Grafen Andlau, dem königlich-schwedischen Hofmarschall von Lilliehöök und dessen Gemahlin, den Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schönau und Major Müller.

Heute, Dienstag den 3. ds., besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit der Kronprinzessin und deren Kindern die photographische Anstalt von Herrn Schuhmann, um daselbst verschiedene Porträtaufnahmen fertigen zu lassen.

Danach empfing der Großherzog den Geheimrath Hoff zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung nachbenannter Offiziere entgegen: des Obersten von Scharf, Kommandeur des königlich-sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105; des Oberstleutnants v. d. Mülle, etatsmäßiger Stabsoffizier im Infanterie-Regiment Nr. 138; des Oberstleutnants von Arenschild, etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 25; des Oberstleutnants z. D. Lichtenauer; des Oberstleutnants z. D. Hohenstadt, Landwehr-Bezirks-Kommandeur in Freiburg; des Majors von Stabel vom badischen Genie-Corps; des Majors Deurer, Bataillonskommandeur im 5. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 65; des Majors von Koon, Bataillonskommandeur im 1. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 25; des Majors von Burghof, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 138; des Majors von Voh, Generalstabsoffizier bei der 33. Infanterie-Division; des Stabsarztes Dr. Schönholz vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110.

Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit den Vortrag des Legationssekretärs Freiherrn von Babo und arbeitete später mit dem Präsidenten von Regenauer.

Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen beabsichtigt morgen, Mittwoch den 4. ds., Abends, mit Ihren Kindern von hier abzureisen.

**Postalisches.** Die Vielseitigkeit des heutigen Post- und Telegraphenverkehrs erfordert mehr denn je eine genauere Kenntnis der Vorschriften und Tarife für denselben. Der Zweck der mannigfaltigen Einrichtungen, mit welchem diese Verkehrsanstalten dem Publikum dienbar gemacht sind, wird um so vollkommener erreicht, in je weitere Kreise die Kenntnis der einschlägigen Bestimmungen dringt. In diesem Sinne kann das vor kurzem in amtlicher Bearbeitung neu aufgelegte „Postbuch für das Großherzogthum Baden“ auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Das inhaltreiche und doch handliche Büchlein ist bei allen Postanstalten und Postboten bezw. durch deren Vermittlung zu dem Preise von 50 Pf. käuflich und sollte in keinem Haushaltungsschrank, in keinem Geschäftszimmer fehlen.

**Neue Telegraphenanstalt.** Am 5. Mai wird in Baden in Verbindung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernverkehrsbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

**Allgemeine Volksbibliothek.** Vom 25. April bis 1. Mai wurden an 452 Besucher 550 Bände ausgeliehen.

**Gewitter.** Nach einem schülen Tage trat gestern Abend gegen halb 10 Uhr zum ersten Male in diesem Jahre ein starkes Gewitter in der Nähe von Karlsruhe auf. Unter Blitz und Donner ging ein kurzer aber heftiger Hagelschlag nieder, der leider an den in vollster Blüte befindlichen Obstbäumen nicht unerheblichen Schaden angerichtet haben dürfte. Während der ganzen Nacht zogen Gewitter über unsere Stadt. Die Temperatur hat indessen keine Abkühlung erfahren.

**Die hiesige Volksschule.** Das laufende Schuljahr begannen mit 7001 Schülern, worunter 1007 Anfänger. Laut Jahresbericht betrug die Schülerzahl am Schluß des letzten Schuljahres 6763; es hat sich also eine Vermehrung ergeben von 238 Schülern.

**Die Feste und Versammlungen der Inneren Mission** in Karlsruhe wurden am 1. Mai in erhabender Weise eingeleitet durch das Jahresfest der inneren Stadtmission. Demselben wohnten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Ihre Kaiserl. Hoheit Prinzessin Wilhelm, Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden, Ihre Großherzoglichen Hoheiten Prinz Max und Prinzessin Mary an. Die große Kirche war in allen Theilen dicht gefüllt. Die Gemeindeangehörigen wurden von den Posanen des Cv. Junglings- und Männervereins begleitet, dessen vierstimmiger Männerchor neben dem gemischten Chor des Kirchenmusikvereins die Chorgesänge in würdiger Weise ausführte. Der Begrüßungsrede des Herrn Oberkirchenraths Gils (des Präsidenten der Stadtmission) folgte der Jahresbericht, der im Anschluß an Luc. 10, 20 von der Arbeit in der Gemeinde und der Liebe aus der Gemeinde erzählt. Wir erwähnen nur, daß die Stadtmission 2 Gemeindeführerinnen und 2 Stadtmissonnare unterhält, 4 Sonntagsschulen, 2 Junglings-, einen Jungfrauen-, einen Fildverein leitet, Abend- und Wochen Gottesdienste sowie zahlreiche Vorträge veranstaltet, gegen 1000 Wochenblätter verbreitet, Gefängnisgottesdienste in den hiesigen Anstalten abhält und in der Fürsorge für die Entlassenen sowie auf andern Gebieten der Wohlfahrtigkeit mit den bestehenden Vereinen Hand in Hand arbeitet. Ihre Einnahmen und Ausgaben betragen ca. 10,000 M. Ohne den Weihnachtsverkauf wäre ein Defizit unvermeidlich gewesen — auch für dieses Jahr ist ein solcher in Aussicht genommen. — Die Festrede hielt in bekannter Meisterschaft Hofprediger Dr. C. Frommel (Berlin). Die Werke der Liebe, das war das Thema, und Hierher im Passionskleid. In reicher Gedankenfülle und in jener Anschaulichkeit, die in dem geistvollen Redner immer zugleich den geistlichen Dichter erkennen läßt, führte er diesen Gedanken aus und legte die Werte der christlichen Barmherzigkeit der Gemeinde ans Herz. Die Festkollekte mit 253 M. erscheint als eine deutliche Antwort auf die herzliche Bitte des Festredners. Auch am Abend bei der stark besuchten Nachfeier erkundete Hofprediger Frommel die Versammlung durch seine gemüthvollen Erzählungen und Mittheilungen aus der Arbeit der christl. Liebe in der Reichshauptstadt.

Der Vormittag des 2. Mai war durch die Verhandlungen der Evang. Konferenz ausgefüllt. Nachmittags fand die Delegirtenversammlung des Süddeutschen Herbergsverbandes statt, der seine schon vor Jahresfrist dorthin Statuten definitiv annahm, sein Arbeitsgebiet Württemberg, Baden, Elsaß, Pfalz, Hessen und Oesterreich-Nassau fixirte und seinen Ausschuss wählte. Ver-

treten waren die Herbergen zu Stuttgart, Freiburg, Straßburg, Basel, Kaiserslautern, Darmstadt, Friedberg und Karlsruhe. Neben inneren geschäftlichen Fragen wurde insbesondere die Aufgabe besprochen, welche sich der Verband für die Anregung und Gründung neuer Herbergen gestellt hat. Der Referent (H. Kasper) führte aus, daß sowohl die Unbekanntheit mit der Nothwendigkeit und Möglichkeit dieser Anstalten als auch der Mangel an thätigen, unternehmungsfreudigen Persönlichkeiten ein Hinderniß sei für die so wünschenswerthe Vervollständigung des Herbergsnetzes. Er empfahl in erster Linie die fleißige Benützung der Presse, sodann Vorträge und Besprechungen an denjenigen Orten, die vom Ausschuss als in erster Linie in Betracht zu ziehende bezeichnet würden. Endlich aber werde dieser durch Darbietung von Darlehen oder Zuschüssen thätig einzugreifen haben. Zur Beschaffung solcher Mittel wurde ein Aufruf vorgelegt und dessen Verbreitung in evang. Volksblättern beschlossen, um auch die ländliche Bevölkerung für diese wichtige Sache zu interessieren. Die sehr belebte Debatte diente zum Austausch von Erfahrungen und Rathschlägen bezüglich des Verhältnisses zu den Innungen und dem Handwerk sowie zwischen Vereinshaus und Herberge. Die, wenn auch nur von einem kleinen Kreis von Interessenten besuchte Versammlung ist somit reich gewesen an wichtigen fruchtbaren Impulsen. — Abends 6 Uhr hielt Herr Pfarrer Peter (Spöck) in der kleinen Kirche vor zahlreicher Versammlung eine tiefere und innige Predigt über Offenb. Joh. 2, 1-7. In die Präsenzliste hatten sich bis gestern Abend (2. Mai) 101 Theilnehmer eingetragen.

Die 23. Jahresversammlung der Südb- und Westdeutschen Konferenz für innere Mission wurde durch den Vorsitzenden, Frhn. v. Giller, heute Vormittag etwa nach 11 Uhr mit Begrüßung der Gäste eröffnet. Danach machte derselbe Mittheilung von den schriftlich eingelaufenen Begrüßungen der Versammlung und sprach seinen Dank aus für die freundliche Aufnahme, welche dieselbe seitens der hiesigen städtischen, staatlichen und kirchlichen Behörden gefunden. Nachdem Herr Oberkirchenrath Gils im Namen der badischen Kirchenbehörde die Versammlung begrüßt und ihren Verhandlungen ein glückliches Gedeihen und Gottes Segen gewünscht hatte, berichtete zuerst Pfarrer Stromberger als Vorsitzender des hiesigen Ausschusses, dann Pfarrer Kasper als Agent für Baden über einzelne Gebiete der Thätigkeit der Konferenz. Daran schloß sich eine kurze Besprechung. Nach einer Pause von 12-2 Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin erschien zu Beginn der Versammlung und wurde vom Vorsitzenden begrüßt. Darauf erhielt Herr Oberregierungsath v. Maslow aus Lindeburg das Wort, um sein Referat „über die Naturalverpflegung-Stationen“ vorzutragen. Weiterer Bericht folgt.

**Offenburg, 3. Mai. (Kreditvereine.)** Nach Beschluß der Jahresversammlung des Ortenauer Kreditvereins vom 14. d. M. entfällt auf die Stammtheile ein Theilguthaben von 6 vom Hundert. Ebenso groß ist dasjenige, welches der Vorkaufverein Offenburg laut Beschluß seiner letzten Hauptversammlung vom 18. d. M. festgesetzt hat. Legterer Verein, der 1863 gegründet wurde, zählt gegenwärtig 1121 Mitglieder. Der Vermögensstand desselben betrug am 31. Dez. 1886 1,373,925 M. 32 Pf. Davon gehen ab für verschiedene Posten 500,667 M. 20 Pf., ferner 465,365 M. 11 Pf. Es bleibt demnach als Gewinn 35,992 M. 9 Pf., der, wie folgt, vertheilt wird: 6 vom Hundert Theilguthaben auf 349,627 M., Stammtheile 20,977 M. 62 Pf., Zuweisung zum Sicherheitsfond und besondern Ersatzgrundstock 5000 M. und 4000 M., Abschreibung an der Einrichtung 264 M. 44 Pf., Beitrag zur Gils- und Pensionskasse deutscher Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften 250 M. Beiträge zur Handelsschule, für die Feuerwehre, für öffentliche Vorträge zu Volksbildungszwecken 50 M., 50 M., 100 M., Vortrag auf neue Rechnung 4610 M. 5 Pf.

**Heitersheim, 3. Mai. (Landwirthschaftliches.)** Auf dem heutigen Monatsviehmarkt waren 400 Stück Ochsen, Kühe und Jungvieh aufgeföhren. Der Handel ging flau und es wurden wenige Käufe abgeschlossen, obgleich die Preise bedeutend zurückgingen. Zug- und Mastochsen waren wenig begehrt, gute Milchkühe fanden noch Absatz zu den bisherigen Preisen. Für halbjähriges Jungvieh wurden 60 bis 80 M. und für 1 1/2 bis 2-jähriges 180 bis 220 M. gezahlt. Auf dem Schweinemarkt war dagegen der Handel recht lebhaft, da sämtliche aufgeführte Waare rasch verkauft wurde. Für das Paar Milchschweine wurden 24 bis 28 M. und für Käuferfchweine 38 bis 60 M. gezahlt.

**Konstanz, 3. Mai. (Neues Amtshaus.)** — Kriegerbund. Die Stadtverwaltung hat es übernommen, für das geplante neue Amtshaus einen Bauplatz zu beschaffen, und hat zu diesem Zwecke sich drei Grundstücke am Lutherplatz (Anwesen des Anwalt Marquier, der Witwe Hoz und den Sonnengarten) durch entsprechende Verträge mit den Eigenthümern gesichert. — In voriger Woche hielt der hiesige Kriegerbund seine Generalversammlung ab. Bei 435 Mitgliedern und über 11,000 Mark Vermögen geht der Verein unter der tüchtigen Leitung seines Ehrenpräsidenten und ersten Vorstandes Herrn Prof. Conrad ganz vortreflich. Erwähnenswerth ist, daß die Generalversammlung einstimmig den Anschluß des Kriegerbundes an die Badische Militärversicherungsanstalt beschloß.

### Theater und Kunst.

**Großh. Hoftheater.** Als nächste Novität bringt das Schauspiel am Montag den 9. das Lustspiel „Die Nachrede“ von K. Günther, dem Verfasser des „Neuen Süßsart“ und vieler anderer Stücke, zur Aufführung, und zwar zum Besten des Pensionsfonds der Hofbühne. „Die Nachrede“ ist bereits vielfach gegeben und überall sehr günstig aufgenommen worden. Auch Bildenbruchs „Fürst von Verona“ soll noch vor Beginn der Sommerferien in Scene gehen. — Fräulein Jenny Engelhardt wird vom 1. September ab in den Verband der Hofbühne eintreten.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
**Berlin, 3. Mai.** Zum Vizepräsidenten des Reichsbankdirektoriums wurde Geheimrath Oberfinanzrath Koch ernannt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Großherzogliches Hoftheater.

**In Karlsruhe:** Donnerstag, 5. Mai. 62. Ab.-Vorst.: „Die Sternschnuppe“, Schwank in 4 Akten, von G. v. Moser und D. Girndt. Anfang 7 1/2 Uhr.

**In Baden:** Mittwoch, 4. Mai. 27. Abonnem.-Vorst.: „Der Trompeter von Säckingen“, Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Nepler. Werner: Herr Kromer vom Stadttheater in Düsseldorf als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

**Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.**  
**Geburten.** 27. April. Eduard Christian, B.: Joh. Mich. Segebach, Schuhmacher. — Dora, B.: Karl Brünner, Maler. — Gilda Elsa Auguste, B.: Bernhard Sapsle, Zimmermaler. — 28. April. Emma Christiane, B.: Jos. Futternecht, Schuhmacher. — 29. April. Luise, B.: Eduard Einde, Oberleutnant. — Henriette Elise Viktoria, B.: Otto Hegmann, Kaufmann. — Wilhelm, B.: Wilh. Klump, Fabrikarbeiter. — 30. April. Karl Friedrich, B.: Jakob Mayer, Schneider. — Adolf Rudolf, B.: Adolf Spet, Schuhmacher. — Elsa, B.: Karl Gaffert, Lokomotivbeizer.

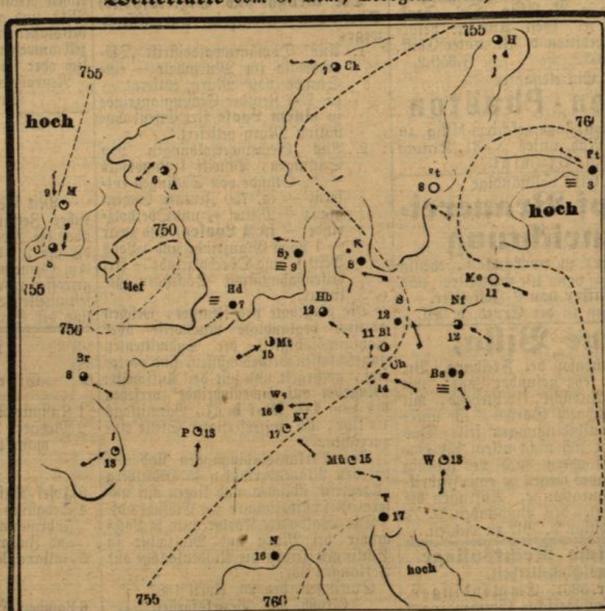
**Eheschließung.** 3. Mai. Emil Strzypczynski von Berlin, Stereotypen in Freiburg, mit Theresia Gmeiner von Konstanz. — Todesfälle. 2. Mai. Olga, 1 J. 15 T., B.: Vizefeldwebel Otto Schulz. — Karoline, Wittve des Kaufmanns Karl Friedrich, 66 J. — Emma Papler, led., 17 J. — Franz, 7 T., B.: Haag, Schlosser. — Elisabeth, Wittve von Kutscher Blud, 61 J. — Katharina, 1 J. 6 M. 2 T., B.: Manz, Maurer. — Rudolf Petri, led., Kaufmann, 26 J. — Adolf, 6 M. 27 T., B.: Rohrer, Tagelöhner.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Barom. in mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Simmel.
2. Nachts 9 U.	739.9	+17.2	12.2	84	C
3. Morgs. 7 U.	743.5	+14.6	10.6	86	SW <sub>1</sub>
3. Mittags 2 U.	742.7	+21.4	9.7	51	SW <sub>2</sub>

<sup>1)</sup> Gewitter. <sup>2)</sup> Regen = 18.5 mm der letzten 24 Stunden.  
**Wasserstand des Rheins.** Mainz, 3. Mai, Morgs. 8.30 m, gestiegen 6 cm.

### Wetterkarte vom 3. Mai, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Der Luftdruck ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig vertheilt, am höchsten im Osten, am niedrigsten im Westen. Bei schwacher, meist südöstlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraluropa ziemlich trübe und fast neblig. Die Temperatur ist erheblich gestiegen und liegt in ganz Deutschland über der normalen, in Friedrichshafen um 7/8 Grad. In Süddeutschland fanden allenthalben Gewitter mit Regenfällen statt. Karlsruhe meldet 18 mm Hagel und Regen, Bamberg 31 mm Regen.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. Mai 1887.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichs-anleihe	106.15	Staatsbahn	183 1/2
4% Preuss. Konf.	105.85	Lombarden	60 1/2
4% Baden in fl.	103.65	Galizier	163. —
4% „ in M.	104.95	Elbthal	132 1/2
Oesterr. Goldrente	90.20	Niedlenburger	136.50
Silberrent.	65.90	Hess. Ludwigsbahn	—
4% Ungar. Goldr.	80.90	Lübeck-WüchensHb.	157.50
1877r Russen	96.40	Gotthard	101.20
1880r	81.50	Wechsel a. Amst.	169.12
II. Orientanleihe	54.60	London	20.87
Italiener compt.	97. —	Paris	80.72
Egypter	75.90	Wien	160.25
Spanier	64.50	Napoleonsbr	16.13
5% Serben	79.90	Privatdiskont.	2
<b>Banken.</b>		Bad. Zuckerfabrik	73.50
Kreditaktien	225	Alkali Westerrg.	—
Diskont.-Kont.	193.20	Kreditaktien	225 1/2
mandit	193.20	Staatsbahn	183 1/2
Basler Banker.	154.50	Lombarden	60 1/2
Darmstädter-Bank	137.50	Tendenz:	still.
5% Serb. Hyp. Ob.	80.25	Tendenz:	still.

Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	452.50	Kreditaktien	281.60
Staatsbahn	268.50	Marknoten	62.30
Lombarden	142. —	Tendenz:	still.
Disk.-Kommand.	194.50	Paris.	—
Kaurabütte	72.20	4 1/2% Anleihe	108.35
Dortmunder	53.50	Spanier	64 1/2
Marienburger	43.70	Egypter	385
Niedlenburger	—	Ottomane	508
Tendenz:	—	Tendenz:	—

E.372. In unserm Verlag erschienen und ist vorrätig in allen Buchhandlungen:

### Pflanzenkunde.

Das Wichtigste aus dem allgemeinen Teile nebst einem nach Sinnlichem System eingerichteten leicht faßlichen Schlüssel zur **Badischen Flora.**

Für die Hand der Schüler bearbeitet von **Ferd. Leuz,** Direktor des Großh. Schullehrerseminars Karlsruhe I.

Sechste, neu durchgesehene Auflage. Preis M. 1.—

Karlsruhe. **G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

E.379.1. Sieben erschienen in unserem Verlag und ist vorrätig in allen Buchhandlungen:

### Die Gesundheitspflege der Augen.

Eine populär-medizinische Studie von **Dr. Theodor Geilke,** Augenarzt in Karlsruhe.

Mit 1 Tafel. Preis 80 Pfennig.

Karlsruhe. **G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

### Süddeutsche Edel- und Unedel-Metall-Berufsgenossenschaft.

Die diesjährige ordentliche Genossenschafts-Verammlung findet am **23. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr,** im Zimmer Nr. 3 des oberen Museums in Stuttgart statt.

Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:  
1. Vorlesung des Protokolls der letzten Genossenschaftsversammlung.  
2. Bericht des Vorstandes über den Geschäftsgang im Jahr 1886.  
3. Prüfung und Abnahme des Rechnungsabberichts für das Jahr 1886.  
4. Neuwahl von drei Vorstandsmitgliedern und drei Stellvertretern.  
5. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Abrechnung für 1887.  
6. Beschlussfassung über den Etat für das Jahr 1888.  
7. Beschlussfassung über die Anlagen der Reserven.  
8. Beschlussfassung über die Beschaffung der Verwaltungskosten für 1888.  
9. Beschlussfassung über weitere Zusätze zum Reservefond.  
Stuttgart, den 30. April 1887.  
**Der Vorstand der Süddeutschen Edel- & Unedelmetall-Berufsgenossenschaft.**  
Dr. von Schaub, Vorsitzender. E.357.

### Bekanntmachung.

Bei der heute stattgefundenen Auslösung der heimzuzahlenden städtischen Schulverschreibungen wurden gezogen:  
Lit. A Nr. 41 über M. 2000,  
" C Nr. 49 " M. 500,  
" D Nr. 87 " M. 300,  
was mit dem Anfangen bekannt gemacht wird, daß die Heimzahlung der Schulbeträge am 1. Dezember 1887 bei der Stadtkasse hier stattfindet und daß die Verzinsung obiger Kapitalien mit dem genannten Tage aufhört.  
Billingen, den 27. April 1887.  
Der Gemeinderath.  
Diander.

### Donauinschiffen. Offene Stelle für einen Bauassistenten.

Bei der k. k. Fürstlich Fürstbergischen Bauinspektion Donauinschiffen ist die Stelle eines händigen Bauassistenten mit einem jährlichen Gehalte von 14 bis 1600 M. nebst entsprechenden Diensten bei auswärtigen Geschäften alsbald durch einen im Hochbauwesen praktisch wie theoretisch gebildeten Techniker zu besetzen.  
Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen und einer Beschreibung ihres Bildungsganges spätestens bis **8. Mai d. J.** einreichen.

### Für Damen!

Eine bedeutende, leistungsfähige **Leinen-Tischzeug- u. Wäsche-Fabrik Westfalens** sucht für **Karlsruhe** mit Umgegend eine **Dame** als **besseren Ständen als Vertreterin** gegen **hoh. Provision** zu engagieren.  
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. E.369.2.

### Hôtel-Omnibus.

leicht und solid gebaut, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen.  
Näheres durch die Expedition dieses Blattes. E.371.3.

### Stenograph und Correspondent

mit coulanter Handschrift sucht anderweitiges Engagement. Offerten an die Exped. d. Bl. E.402.1.

### Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

**Mittwoch den 4. Mai d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, beginnen Kurse im **Putzmachen und Bügeln.**  
Das Honorar beträgt für erstern 12 M. und für letztern 15 M.  
Anmeldungen werden im Bureau, Gartenstraße 45, entgegen genommen.  
Karlsruhe, den 27. April 1887.  
**Der Vorstand der Abteilung I.** E.326.3.

### Kronthaler

Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser:  
London: **Apollinis-Brunnen, New-York, Broad Street 67.**  
Water Lane 14. **Wilhelms-Quelle, Berlin, Linden 24.**  
Bad Kronthal: **Wilhelms-Quelle, Berlin, Linden 24.**  
Direction: **Bad Kronthal im Taunus.**  
Haupt-Depots: **Heinrich Bassler, Karlsruhe. — H. Höllischer, Baden-Baden. — C. A. Bihlmann, Freiburg. — J. F. Autenrieth, Offenburg. — E. F. Brenner, Pforzheim.**

### Optisch-oculistische Anstalt

**Karlsruhe, Emil August Willer, Kaiserstraße 82 a. nächst dem Marktplatz.**

Spezial-Institut für wissenschaftliche Untersuchung der Augen zwecks Anfertigung richtig passender Augenläser. Präzise Anfertigung der Fassungen nach Gesicht- und Kopfformen ohne Feuerschöpfung.  
Alleinige **Abgabestelle** von **Rodenstock's** verbesserten Augenläsers mit Diaphragma, Deutsch. R.P. Durch zweifelhafte Ausschließung aller feilischen Lichtstrahlen und Reflexer der Glasperipherie und der Fassung sieht man mit diesen Gläsern, gegenüber allen andern Systemen, welche obige Vorzüge entbehren, bei geringerer Inanspruchnahme der Augen, klarer und ruhiger, sie dienen im höheren Grade zur Schonung und Erhaltung der Sehkraft.  
Reichhaltige Auswahl bester optischer Gegenstände und physikalischer Instrumente und Apparate, zu billigen aber festen Preisen. E.40.5.

### Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem **verehrlichen Publikum, Reisenden und Touristen** seine hübsch ausgestattete **Bayrische Bierhalle zum Franziskaner, Louis Schneider, zum Franziskaner in Rehl am Rhein.**

### Offene Arztstelle.

In der Gemeinde Immenhingen, Kreuzungspunkt der bad. Schwarzwaldbahn und württemb. Bahn, ist die Stelle eines Arztes offen und bietet sich für eine tüchtige Kraft günstige Gelegenheiten zu einer lohnenden und sicheren Praxis.  
Die Gemeinde gewährt ein jährliches Bartegeld von 300 Mark nebst freier Wohnung und Garten; ferner stellt die Krankenkasse der hieselbst befindlichen Maschinenfabrik eine Verfallssumme bis zu 1000 Mark in Aussicht. Außerdem bieten die um Immenhingen liegenden Orte ein einträgliches Feld für ärztliche Praxis.  
Bewerber um diese Stelle wollen sich bis zum **15. Mai d. J.** beim Bürgermeistereiamt Immenhingen melden, woselbst auch das Nähere zu erfahren ist.

### Ein Agent

sucht für den Platz Freiburg i. B. einige Vertretungen der Colonialwaaren-Branche, z. B. Cacao, Del, Senf, Teigwaren etc. Gest. Anträge befördert die Expedition d. Bl. unter Chiff. W F Nr. 103. E.359.2.

### Herren-Phaëton

mit silb. Einspannergeschirr billig zu verkaufen. Näh. unter X. 31 Kraichgauer Zeitung, Bruchsal.

### Dampf-Bräuerei-Einrichtung

(17 Hektoliter) zu verkaufen, ebenso **Lagerfässer** von 10 Hektoliter und **Pressfässer** von 2 Hektoliter.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Eine Villa,

an der Eisenbahn bei Freiburg i. B. gelegen, in sehr gesunder Lage, mit prachtvoller Aussicht, freistehend, mit Feld und schönem Garten, ist unter günstigen Kaufbedingungen feil. Das Ganze eignet sich nicht allein für eine Herrschaft, sondern auch des günstig gelegenen Platzes wegen zu einer Fabrikanlage, Restauration etc. Anfragen beliebe man unter den Buchstaben D. Z. an die Expedition d. Bl. zu richten.

### Bürgerliche Rechtspflege.

Dr. Ebert.

### Rothholzersteigerung.

E.371.1. Nr. 416. Gr. Bezirksforstei Kirchgarten (Höllthalbahn) versteigert aus St. Wilhelmer Domänen-

### Bekanntmachung.

Aus dem von Seiner Königl. Hoheit dem Hochfürstlichen Großherzog Ludwig gestifteten Fond für bedürftige Kadetten ist für das Halbjahr 1. Mai bis 1. November d. J. eine Anzahl von Stipendien zu vergeben.  
Eltern und Vormünder badischer Kadetten, welche sich um ein solches Stipendium zu bewerben beabsichtigen, wollen ihre Gesuche längstens bis 15. Mai d. J. bei der unterzeichneten Stelle einreichen und denselben die Nachweise über bezahlte Pensionsbeiträge für die Zeit vom 1. Mai bis 1. November d. J. beifügen.  
Karlsruhe, den 2. Mai 1887.  
Großh. Ministerium der Finanzen.  
Der Ministerialdirektor:  
v. Teuffel.  
vdt. Schulz.

### Holzversteigerung.

E.376. Nr. 409. Die Gr. Bezirksforstei Emmendingen versteigert mit Vorgriff aus Domänenwaldungen am **Mittwoch den 11. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,** im „Lamm“ zu Reichenbach: Aus Distr. Schloßwald: 22 Rothbuchen (1 Kooß) und 1 Hainbuche.  
Aus Distr. Weisenwald: 1 Fichte, 67 Forlen (IV. Kl.), 24 Buchen (2 Kooße); 1 forlene Hopfenstange, und zwar 50 I. Kl., 310 II. Kl., 430 III. Kl., 550 IV. Kl., 30 Rebheden; 10 Ster buchene Scheiter, 100 Ster forlene Rebhedenholz, 13 Ster buchene, 10 Ster gem. und 224 Ster forlene Prügel; 450 buchene, gem. und forlene Wellen, sowie 14 Kooße Schlagraum.  
Waldhüter Gerber in Freiamt gibt nähere Auskunft.

### Bekanntmachung.

E.368. Nr. 119. Adelsheim. Mit Ermächtigung Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus wird zur Aufstellung der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt; für die Gemarkung:  
1. **Adelsheim,** Montag den 9. Mai, von Vormittags 8 Uhr an,  
2. **Leibstadt,** Donnerstag, 12. Mai, von Vormittags 9 Uhr an.  
Die Grundeigentümer der genannten Gemarkungen werden hievon benachrichtigt und aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Grundstücke bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in der Tagfahrt zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.  
Adelsheim, den 28. April 1887.  
Der Bezirksgeometer:  
Münz.

### Bekanntmachung.

E.385. Nr. 212. Konstanz. Das Lagerbuch der Gemarkung **Wangen,** Amt Konstanz, ist im Konzepte aufgestellt und liegt nach Vorchrift der Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht öffentlich auf dem Rathhause in Wangen auf, während welcher Zeit etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorgetragen werden können.  
Konstanz, den 28. April 1887.  
Der Beamte für Aufstellung des Lagerbuchs:  
Drenzinger, Bezirksgeometer.

### Bekanntmachung.

E.408. Nr. 66. Neuenheim. Die Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung **Wöndzell** betr.  
Alle Grundeigentümer von Liegenschaften in der Gemarkung Wöndzell, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden hievon aufgefordert, diese Dienstbarkeiten unter Anführung der bezüglichen Rechtsurkunden dem am 6. ds. Mts. und an den nächstfolgenden Arbeitstagen auf dem Rathhause in Wöndzell anzuwenden Bezirksgeometer mündlich oder schriftlich zu bezeichnen.  
Neuenheim, den 2. Mai 1887.  
Treiber, Bezirksgeometer.

### Bekanntmachung.

E.345. Nr. 10,915. Waldshut. Den Bau einer Straße von Kadelburg nach Gisingen betr.  
Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 3. April d. J., Nr. 9031 (Karlsruher Zeitung Nr. 84) wird gemäß § 22 des Gesetzes vom 28. August 1835 über die Zwangsabtretung weiter zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in der am 21. d. M. in Kadelburg abgehaltenen Expropriationstagfahrt zwischen dem Gemeinderath und den nachverzeichneten Hinterbesitzern eine Vereinbarung getroffen worden ist, wonach die Letzteren mit dem Vorbehalte einer gerichtlich festzustellenden Entschädigung in die beehrte Abtretung folgender zur Correction der Straße Kadelburg-Gisingen erforderlichen Liegenschaften einwilligen.

### Ein Notariatsgehilfe.

welcher mit **selbständiger** Fertigkeit und Notariatsgeschäfte vollkommen vertraut ist, sucht, da sein bisheriger Pringipal sich in Ruhestand begeben hat, anderweitige Stelle.  
Gefällige Offerten unter K. S. F. 2. an die Expedition dieses Blattes erbeten. E.353. 2.

### Bekanntmachung.

Den Bau einer Straße von Kadelburg nach Gisingen betr.  
Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 3. April d. J., Nr. 9031 (Karlsruher Zeitung Nr. 84) wird gemäß § 22 des Gesetzes vom 28. August 1835 über die Zwangsabtretung weiter zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in der am 21. d. M. in Kadelburg abgehaltenen Expropriationstagfahrt zwischen dem Gemeinderath und den nachverzeichneten Hinterbesitzern eine Vereinbarung getroffen worden ist, wonach die Letzteren mit dem Vorbehalte einer gerichtlich festzustellenden Entschädigung in die beehrte Abtretung folgender zur Correction der Straße Kadelburg-Gisingen erforderlichen Liegenschaften einwilligen.

Name des Eigenthümers	Lage und Maß der abzutretenden Liegenschaften
1 Rafimir Dietsche	16 Meter Hofraithe im Ortsetter,
2 Metzger Johann Wegmann's Erben	28 " Matten " "
do.	40 " Hofraithe " "
do.	10 " Matten im Gewann Neuwiesen,
3 Josef Ruf, Steinhauer	35 " Hofraithe im Ortsetter,
4 Sebastian Ruf, (gemein. Fuhrmann's Wth. schaft) und Juliane Ruf f. l. d.	20 " Hofraithe im Ortsetter,
5 Juliane Ruf	1 Nr 34 Meter Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter mit einem Delonomiegebäude,
6 Lambert Häufig	2 " 30 " Hofraithe im Ortsetter mit einem Wohn- und Delonomiegebäude,
7 Christian Erles	1 " 30 " Hofraithe und Garten im Ortsetter mit einem Theile von einem Delonomiegebäude.

Waldshut, den 25. April 1887.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Seil.